

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 10

Illustration: Verspätet zeigt sich jetzt an unserm Haupt was Radio Basel sich mit uns erlaubt!

Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hirsch hat uns, zur Zeit da er Redaktor am „Vorwärts“ war, durch Radio Basel als Anonymus mit geistiger Kost versehen.

Verspätet zeigt sich jetzt an unserm Haupt Was Radio Basel sich mit uns erlaubt!

Die Geschichte mit dem Coupé-Fenster

Als der Zug sich in Bewegung setzte, öffnete Herr Widersinn das Coupé-Fenster.

«Bitte, würde es Ihnen etwas ausmachen, das Fenster zu schließen», sagte der Herr auf dem Sitz gegenüber, dem die frische Luft direkt ins Gesicht strömte.

«Nicht im Geringsten», erwiderte Herr Widersinn, indem er sich höflich beeilte das Fenster zu schließen.

Der Herr gegenüber dankte und im gleichen Moment öffnete Herr Widersinn das Fenster aufs neue.

«Ich bitte Sie!» flehte der Herr vis-à-vis.

«Aber selbstverständlich!», sagte Herr Widersinn und schloß das Fenster.

«Zum Teufel nochmal», schrie der Herr gegenüber, als er sah, daß Herr

Widersinn das Fenster neuerdings öffnete. «Ich verliere die Geduld.»

«Ich wüßte nicht warum» — protestierte Herr Widersinn —, «da gebe ich mir eine Heidenmühe, Ihren Wünschen zu entsprechen, und Sie wollen Ihre Geduld verlieren. Jedesmal wenn Sie mich bitten, das Fenster zu schließen, tue ich es oder nicht?»

«Schon gut», brummte der Herr, «aber Sie öffnen es immer wieder.»

«Aber dann schließe ich es wieder oder etwa nicht?» fragte Herr Widersinn. «Ich schließe es immer ohne weitere Umstände und Sie beklagen sich.»

«Es wäre besser, Sie würden es eben nicht öffnen», brummte der Herr gegenüber und wußte nicht was sagen.

«Das ist eine andere Sache», erwiderte Herr Widersinn. «Die Hauptsache ist, daß ich es schließe, wenn Sie mich darum bitten.»

«Ich weiß nicht . . .» murmelte der Herr gegenüber.

«Ich weiß nicht, ich weiß nicht . . .» höhnte Herr Widersinn und verlor die Geduld. «Ich weiß was Sie sind, ein komischer Kauz! Das hat man davon, wenn man mit den Leuten höflich umgeht.»

Und darauf erhob sich Herr Widersinn und wechselte das Coupé.

Aus «Candido», übersetzt von A. Hgr.

